



PATEK PHILIPPE
GENEVE

Pressemitteilung

BASELWORLD 2008

Patek Philippe, Genf
April 2008

Patek Philippe Weltzeituhr Ref. 5131

Die Uhr als Kunstobjekt

Mit der Weltzeituhr Ref. 5131 präsentiert Patek Philippe eine Neuheit, die viele Uhrenträger aus ganz unterschiedlichen Gründen freuen wird. Für den Liebhaber nützlicher Zeitkomplika­tionen ist der Mechanismus zur ständigen Anzeige aller 24 Weltzeit­zonen und der jederzeit mögliche schnelle Wechsel der jeweiligen Ortszeit ein wahrer technischer Leckerbissen. Der Zifferblatt-Schmuck in echtem Cloisonné-Email wird alle Kenner der Emailkunst erfreuen. Und die Uhrensammler werden zufrieden feststellen, dass der an internationalen Auktionen zu mittlerweile astronomischen Preisen gehandelte Uhrentyp endlich wieder im Standardsortiment der Genfer Manufaktur zu finden ist.

Die Zeit der ganzen Welt am Handgelenk

Die Patek Philippe Uhren mit mehreren Zeit­zonen gehören in die Familie der so genann­ten nützlichen Komplika­tionen, die mit ihren praktischen Funktionen auch im modernen Alltag willkommene Dienste leisten. Mit einer Weltzeituhr kann man auf einen Blick die Ortszeiten aller Weltmetropolen sehen.

Die Ortszeitanzeige durch den Stunden- und Minutenzeiger gilt jeweils für den Ort, der auf dem Ortsring am äußeren Zifferblattrand bei 12 Uhr steht. Um sie einzustellen, werden die Zeiger mit Hilfe der Krone auf die richtige Uhrzeit gestellt, wobei darauf zu achten ist, dass der 24-Stunden-Ring innerhalb des Ortsringes auf der richtigen Tageszeit steht (z.B. 4 Uhr oder 16 Uhr). Wechselt man jetzt die Zeitzone, betätigt man einfach den Drücker bei 10 Uhr. Mit jedem Drücken rückt der Stundenzeiger um eine Stunde vor, während sich die Orts- und die 24-Stundenscheibe um eine Stunde (eine Zeitzone) im Gegenuhrzeigersinn dreht. Nach 24-maligem Drücken hat man eine Reise um die ganze Welt absolviert und befindet sich wieder in der Ursprungszeitzone.

Ausgedacht hat sich diesen Mechanismus in den frühen 1930er Jahren der geniale Genfer Uhrmacher und Tüftler Louis Cottier. Er bot seine Erfindung als erstes Patek Philippe an, die sie 1959 durch das Schweizer Patent Nr. 340 191 schützen ließ. Der geniale Erfinder entwickelte für die Genfer Manufaktur noch einen weiteren Mechanismus, der gleichzeitig zwei Zeit­zonen anzeigen konnte. Auf der Basis dieser zweiten Erfindung wurde Ende der 1990er Jahre die Calatrava Travel Time entwickelt. Die Patek Philippe Weltzeitmechanik wurde mit



einer 1999 patentierten Lösung für das Kaliber 240 HU (Heure Universelle / Weltzeit) weiter optimiert. Sie trennt den Weltzeitmechanismus mit Orts- und 24-Stundenscheibe sowie dem Stundenzeiger beim Wechseln der Zeitzone komplett vom Gehwerk der Uhr, damit der sekundengenaue Gang des Uhrwerks und der Antrieb des Minutenzeigers nicht beeinträchtigt wird. Das Kaliber 240 HU ist ein extraflaches mechanisches Uhrwerk mit automatischem Aufzug über einen in die Platine eingelassenen Minirotor aus 22 Karat Gold und einer Frequenz von 3 Hz (21.600 A/h). Mit diesem Werk hat Patek Philippe die Weltzeituhr im Jahr 2000 neu in ihr Standardsortiment aufgenommen und damit auf Anhieb einen Bestseller geschaffen.

Uhren für Kenner und Sammler

Es liegt sicher an der Exklusivität dieser nützlichen Komplikation, dass sich die Patek Philippe Weltzeituhren aus den 1940er und 50er Jahre an den internationalen Auktionen zu den teuersten Armbanduhren entwickelt haben, für die mittlerweile mehrere hunderttausend Franken geboten werden. Den Rekord hält bis heute ein frühes Platinmodell Ref. 1415 HU, das 2002 für sagenhafte 6,6 Millionen Schweizer Franken den Besitzer wechselte.

Besonders gefragt sind jene Weltzeituhren, die im Zentrum des Zifferblattes ein kleines, handgemachtes Email Cloisonné-Kunstwerk tragen. Hierzu wurden ganz unterschiedliche Email Cloisonné-Sujets von Palmengruppen bis zum einsamen Leuchtturm geschaffen. Die größte Nachfrage erfuhr das Motiv, das ganz dem Sinn der Uhr entsprechend eine bunte stilisierte Weltkarte darstellt. Es schmückt auch das Zifferblatt der neuen Patek Philippe Ref. 5131, die den Sammlern die Gelegenheit bietet, in der laufenden Kollektion der Manufaktur wieder Uhren dieser Kategorie zu finden.

Aufgrund der aufwändigen Fertigung solcher Email Cloisonné-Zifferblätter wird die Ref. 5131 jährlich nur in beschränkter Stückzahl verfügbar sein.

Die Kunst des Email-Cloisonnés

Neben dem Genfer Email und dem Grubenschmelz (Champlevé-Email) ist das Zellschmelz- oder Cloisonné-Email die dritte klassische Emailiertechnik, die traditionellerweise zum Schmuck von Uhren und Zifferblättern verwendet wird. Ihre Sujets sind immer Umrisszeichnungen, deren Konturen die Formen der Zellen (franz. Cloisons) definieren, die später die unterschiedlichen Farbflächen des fertigen Email-Kunstwerks bilden. Gemeinsame Eigenschaft aller Emailiertechniken ist die fantastische Leuchtkraft der Farben, die über Jahrhunderte erhalten bleibt und im Gegensatz zu Malereien mit konventionellen Pigmentfarben nicht verblasst.

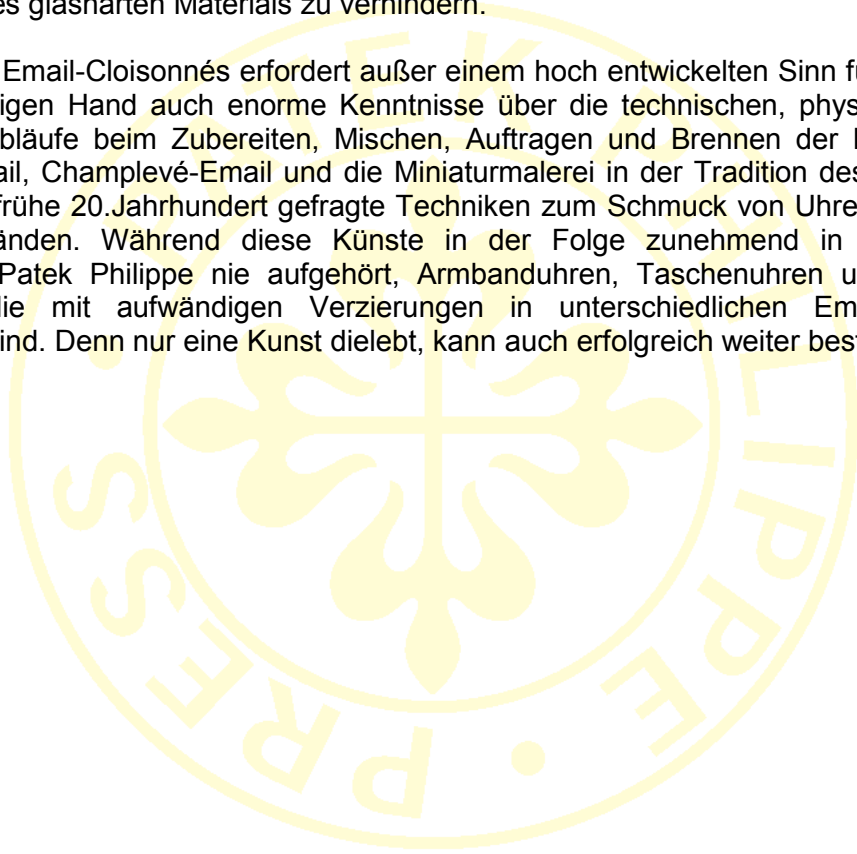
Basis für ein Cloisonné-Email ist ein Plättchen aus Kupfer oder Gold, auf das von Hand die Umriss eines Sujets gezeichnet werden. Diese Konturen werden in der Folge aus feinem, flach gewalztem Golddraht nachgeformt. Dazu wird der Flachdraht hochkant mit Pinzetten exakt den Umrissen folgend gebogen und in einem ersten Brennvorgang fixiert, bis das ganze Motiv aus Golddraht nachgebildet ist. Am Schluss besteht die fertige Zeichnung aus verschiedenen Zellen oder Cloisons, die mit der Emailmasse ausgefüllt werden. Als Emailmasse wird eine zu Pulver gemahlene Glassubstanz verwendet, die durch Zugabe unterschiedlicher Metalloxide beim Schmelzen ihre entsprechende Farbe erhält. Jetzt kann das Emailkunstwerk im Spezialofen bei



850° bis 900° Celsius gebrannt werden. Um ein Verbiegen zu verhindern, muss die Grundplatte auch auf der Rückseite mit einer Emailschicht, dem so genannten Gegen- oder Konteremail versehen werden.

Da die dem Emailpulver zugegebenen Metalloxide ihre Farbe je nach Brenntemperatur variieren, kann eine Emailarbeit viele Brennvorgänge nötig machen. Am Schluss erhalten wir ein buntes glasartiges Sujet, aus dem die Goldstege der Cloisons hervorstehen. Diese werden jetzt bis auf die Glasschicht herunter poliert, bevor das ganze Bild in einem letzten Brennvorgang mit einem farblosen, hoch transparenten Schutzemail, dem Fondant, überzogen wird. Dabei ist zu beachten, dass das kleine Emailkunstwerk nach jedem Brennvorgang langsam und kontrolliert auskühlen kann, um Spannungen im Emailmaterial abzubauen und ein Zerspringen des glasharten Materials zu verhindern.

Die Kunst des Email-Cloisonnés erfordert außer einem hoch entwickelten Sinn für Ästhetik und einer kunstfertigen Hand auch enorme Kenntnisse über die technischen, physikalischen und chemischen Abläufe beim Zubereiten, Mischen, Auftragen und Brennen der Emailsubstanz. Cloisonné-Email, Champlevé-Email und die Miniaturmalerei in der Tradition des Genfer Email waren bis ins frühe 20. Jahrhundert gefragte Techniken zum Schmuck von Uhren und anderen Luxusgegenständen. Während diese Künste in der Folge zunehmend in Vergessenheit gerieten, hat Patek Philippe nie aufgehört, Armbanduhren, Taschenuhren und Tischuhren anzubieten, die mit aufwändigen Verzierungen in unterschiedlichen Emailliertechniken ausgestattet sind. Denn nur eine Kunst die lebt, kann auch erfolgreich weiter bestehen.





Technische Merkmale

Weltzeituhr Ref. 5131 in 18 Karat Gelbgold

Uhrwerk:	Kaliber 240 HU Mechanisches Uhrwerk mit automatischem Aufzug, Anzeige der 24 Zeitzonen, Tag-Nacht-Anzeige
Durchmesser:	27,50 mm
Höhe:	3,88 mm
Anzahl Teile:	239
Anzahl der Lagersteine:	33
Gangreserve:	max. 48 Std.
Aufzugsmasse:	Minirotor aus 22 Karat Gold, einseitig aufziehend
Unruh:	Gyromax
Frequenz:	21.600 Halbschwingungen/Stunde (3 Hz)
Spirale:	flach
Spiralklötzchen:	beweglich
Zeigerstellvorrichtung:	Krone mit zwei Positionen: - gezogen: Zeiger stellen - gedrückt: Aufzug des Uhrwerks
Zeitzonendrucker bei 10 Uhr:	Synchronisierte Verstellung des Stundenzeigers in Stundenschritten im Uhrzeigersinn und der Orts- und 24-Stunden-Scheiben in Schritten von jeweils 15° im Gegenuhrzeigersinn. Diese Verstellung erfolgt ohne Beeinträchtigung des Ganges von Uhrwerk und Minutenzeiger (Patent Nr. 99124527.5 vom 9.12.1999).
Anzeigen:	Stunden und Minuten Ortsscheibe 24-Stundenscheibe mit Tag-Nacht-Anzeige durch Farbe sowie Sonnen- und Mondsymbol
Besonderes Merkmal:	Genfer Siegel

Ausstattung

Gehäuse:	18 Karat Gelbgold mit graviertem Markennamen Patek Philippe bei 12 Uhr und Genève bei 6 Uhr Schraubboden aus 18 Karat Gelbgold mit Saphirglaseinsatz Wasserdicht bis 30 Meter
----------	---



PATEK PHILIPPE
GENEVE

- Abmessungen: Durchmesser: 39,50 mm
Höhe: 10.61 mm
Stegbreite: 21 mm
- Zifferblatt: 18 Karat Gelbgold, Zifferblattmitte mit Weltkarte in handgefertigtem Cloisonné-Email
- Skalenscheiben:
- schwarz bedruckte Ortsscheibe mit neuer Kursivschrift
- 24-Stundenscheibe mit Tag-Nacht-Anzeige durch Farbe und Sonne- bzw. Mondsymbole (blaue Tagesziffern auf silberfarbenem Grund, weiße Nachtziffern auf blauem Grund)
- Zeiger: Ringförmiger Stundenzeiger aus 18 Karat Gelbgold
Dauphine-Minutenzeiger aus 18 Karat Gelbgold
- Armband: handgenähtes großschuppiger Alligatorlederband, schokobraun matt, Faltschließe aus 18 Karat Gelbgold

